

## Bestandserhebung

Tabellarische Darstellung und Kurzbeschreibung vorhandener - fortgeschriebener sowie aus Sicht des Fachbereichs / Produkts **geplanter** Konzepte, Aktivitäten und Maßnahmen, zugeordnet zu nachfolgenden Themenfeldern / Leitzielen:

### Nachhaltigkeitsmanagement

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
3/30	Monitoring zum B-Plan Nr.			
3/30	Demographieatlas 2010			30.06.2011
2/26	Monitoring Ausgleichs- maßnahmen			
2/26	Umsetzung von Aus- gleichsmaßnahmen	Nutzungskonzepte für Ausgleichsflächen aufbauend auf B-Plänen, Konkrete Pflanz- und Pflegemaßnahmen, Aufforstungen mit einheimischen und standortgerechten Gehölzen	Betriebshof	
2/26	Naturschutzmaßnah- men	Naturschutzgerechte Pflege und Entwicklung der städtischen Hecken und Bäume in der freien Landschaft	Betriebshof	

### Natürliche Gemeinschaftsgüter schützen (Boden, Wasser, Tiere und Pflanzen, Klima, Luft)

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
2/26	Umweltverträglichkeits- prüfung Beschaf- fung/Vergabe	Dienstanweisung	alle Fachbe- reiche	01.05.2006
2/26	landwirtschaftliche Klär-	Wiederverwertung von Pflanzennährstoffen unter Beachtung des Gesundheits-	260/, EAB	

	schlammverwertung	schutzes sowie des Boden- und Grundwasserschutzes		
2/26	Förderprogramm ortsbildprägende Bäume	Erhalt von alten, ortsbildprägenden Bäumen auf Privatgrundstücken in der Stadt und in den Ortsteilen		2011
2/26	Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu Themen des Umwelt- und Naturschutzes	Baumschutz, Schadstoffe, Förderprogramme etc.		
2/26	Geschützter Landschaftsbestandteil	Unterschutzstellung Eitzer Tonkuhle		
3/30	Landschaftsplan			1992
3/30	Umweltbericht B-Plan	Umweltverträglichkeitsprüfung zu geplanten Vorhaben		
5/50	Hochwasserschutzkonzept		LK Verden, NLWKN	Planung

### Ressourcen schonende Stadtentwicklung

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
3/30	Stadtentwicklungskonzept	„Stadt der kurzen Wege“ Entwicklungsziele+ Entwicklungspotentiale		1994
3/30	Dorferneuerungsplan Eissel			12/1989
3/30	Dorferneuerungsplan Scharnhorst			09/1990
3/30	Rahmenplan Aller-Weser-Dreieck			05/1993
3/30	Teilrahmenplan Innenstadt			2001
3/30	Rahmenplan Walle			05/1990
3/30	Rahmenplan Eitze			11/1996
3/30	Flächennutzungsplan	Darstellung der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung bezüglich der Art der Bodennutzung und der Daseinsvorsorge für das gesamte Stadtgebiet für einen mittelfristigen Zeitraum von 10 - 15 Jahren		Nov.2003 Stand 15. Änd. April 2013
3/30	Verkehrsentwicklungs-	Integrierte Verkehrsplanung aller Verkehrsarten (ÖPNV, MIV, Fahrrad, Fußgänger)		2002

	plan			
5/50	Radförderkonzept	Verbesserung der Sicherheit der Radwege, Ausbau Radwegenetz		2012
5/50	Gestaltungsrichtlinie zur Gestaltung von Straßenräumen	Identifikation, Raumpfinden, Lebensraum „Klassifikation“ von Wohnstraßen		Vorschlag, Idee
5/50	Leitfaden zur barrierefreien Gestaltung baulicher Anlagen des öffentlichen Verkehrsraum			Aktueller Stand: Okt. 2011
5/54	Beleuchtungskonzept	Energieeinsparung	Stadtwerke	Laufende Aktualisierung

### Bildung fördern

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
4/40	Kooperation mit Verein Tintenklecks	Der Verein Tintenklecks führt die pädagogische Betreuung der Ganztagschulen am Nachmittag durch.	Stadt, Verein Tintenklecks, Verdener Schulen	Vertrag vom 05.09.2011
4/40	Erhalt von 5 Grundschulen in Verden	Mittelfristig sollen 5 Grundschulstandorte in Verden bleiben.	Stadt, Grundschulen	Ratsbeschluss v. 11.12.2012
4/40	Schulentwicklung des Sekundarbereichs	Die Hauptschule wird es kurzfristig nicht mehr geben. Es müssen Beschlüsse gefasst werden, welche Sekundarschulen es zukünftig in Verden gibt. In Frage kommen hauptsächlich die Oberschule und die Integrative Gesamtschule.	Stadt, Schulen, Eltern- und Lehrervertreterinnen	Arbeitskreis erarbeitet Vorschlag
4/ 42	Kooperationsvertrag KiTas und Grundschulen im „Brückenjahr“	Einheitlich strukturierte und vertraglich vereinbarte Kooperation aller KiTas und Grundschulen in Verden im Übergang KiTa-Grundschule durch einheitlichen Überleitungsbogen, Kooperationskalender und drei pädagogische Runden	Alle Grundschulen und alle KiTas in Verden	Vertrag vom 12.03.2010 bzw. 12.02.2013

4/42	Bildungsverbund Verden	Vertraglich vereinbarte Kooperation aller Verdener Grundschulen und der Stadt Verden auf pädagogischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Ebene auf der Grundlage eines einheitlichen kommunalen Bildungsverständnisses	Alle Grundschulen und die Stadt Verden	Vertrag vom 11.08.2010
4/42	Bildungsverbund Schule-Beruf	Vertragliche vereinbarte Kooperation von Kommunen, Landkreis Verden, Sekundarschulen, Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft zum Übergang Schule-Beruf, Einrichtung eines Bildungsbüros mit Sitz beim Landkreis.	Stadt Verden, Gemeinde Kirchlinteln, Samtgemeinde Thedinghausen, Landkreis Verden, BBS Verden, Hauptschule und Realschule Verden, Schule am Lindhoop, Gudewill-Schule, Agentur für Arbeit, IHK Stade, Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Osterhol-Verden, ALV	Kooperationsvereinbarung vom 06.07.2011
4/42	Aufbau eines inklusiven Bildungsnetzwerkes in der Stadt Verden	Aufbau eines Bildungsnetzwerkes auf der Grundlage eines kommunalen inklusiven Bildungsverständnisses. Ausgangspunkt sind die 7 kommunalen KiTas. Beginn im September 2008 mit der ersten Förderperiode von „Inklusive Menschenrechte“, Weiterführung durch „Inklusiv VERbunden“	2008 bis 2012 kommunale KiTas und die Bildungskordinatorin, seit 9/2012 auch KiTas Freier Träger, BBS, Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit, Tintenklecks	Kooperationsvereinbarung vom 06.07.2011
4/42	KiTas als Bildungs- und Familienzentren	Die kommunalen KiTas werden kontinuierlich zu Bildungs- und Familienzentren weiterentwickelt. („Schwerpunkt-KiTa Sprache –Integration“, „LED“, „Nds. Bildungs- und Orientierungsplan“, „Haus der kleinen For-	7 städtische KiTas, Bildungskordinatorin	9/2008 bis 8/2012 „Inklusive Men-

		scher“ usw.)		schenrechte 1 und 2“  9/2012 bis 8/2014 „Inklusiv VERbunden“  Seit 6/2008
4/43	Leitbild	„Wir mischen mit“ - für ein kinder- und jugendfreundliches Verden	Kinder, Jugendliche, Eltern, Kitas und Schulen, Vereine und Verbände, soziale und kirchliche Einrichtungen, pädagogische Fachkräfte, Arbeitskreise, Verwaltung und Politik	03/2006
4/43	Richtlinien	Netzwerk Jugendarbeit Verden – Richtlinien zur Förderung der Jugendkulturarbeit, der offenen Jugendarbeit und Jugendbeteiligung	Jugendliche, alle Vereine und Organisationen, die Jugendarbeit betreiben, Verwaltung, Politik	03/2010
4/46	Bibliotheksprofil	Transparente Darstellung der Aufgaben und Ziele der Stadtbibliothek in Verbindung mit der alle drei Jahre durchgeführten Zertifizierung als Bibliothek mit Qualität und Siegel. Die Stadtbibliothek ist der erste Ansprechpartner zum Thema Lesen. Als unverzichtbarer Partner von Eltern, Kindergarten und Schule und als wichtiges und effizientes Instrument der außerschulischen Bildung fördert sie die Lese- und Medienkompetenz.		06/2013
6/60	„Zweite Chance“ Schulverweigerung	Durchführung von OwiG-Verfahren als ein Mosaikstein zum Umgang mit Schulverweigerern	Landkreis	laufend

### Gesundheit / soziale Gerechtigkeit sicherstellen

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
2/26	Gefahrstoffkataster	Umgang der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gefährlichen Stoffen	FB 1/	

3/30	Wohnraumkonzept	(in Aufstellung)		Planung
3/30	Lärmaktionsplan			04/2013
3/34	Marketingkonzept für die Stadt Verden	Leitbild Stadtgestaltung und Stadtkommunikation Arbeiten, Wohnen und Soziales: - Stadt der kurzen Wege - gutes Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und Generationen fördern - städt. Infrastruktur menschen- und leistungsgerechter gestalten		2002
4/43	Konzept GWA	Entwicklung und Aufstellung von Richtlinien und Qualitätsstandards	Bewohnerinnen und Bewohner, pädagogische Fachkräfte, Einrichtungen der GWA, Verwaltung und Politik, Praxisnetzwerk für soziale Stadtentwicklung	Planung
4/42 und 4/43	Konzept	Inklusiv VERbunden – Menschenrechtsbildung und Inklusion in der Elementar- und Primarbildung, kommunale Inklusionsprozesse (und Elternarbeit) in der Stadt Verden	Alle Menschen in der Stadt Verden, Bildungsvereini-gung Arbeit und Leben Niedersachsen-Mitte	Seit 09/2012
6/60	Konzept Obdachlosenbetreuung-/Unterbringung	Vertrag mit dem Herbergsverein zu Lüneburg - Vermeidung von Obdachlosigkeit - Betreuung im Wohnraum - Beendigung von Obdachlosigkeit	Herbergsverein zu Lüneburg	Neuer Vertrag 2. Hälfte 2013
Senioren	Gesunde Kommune	Das Thema „Gesunde Kommune“ hat in der letzten Zeit an Aktualität gewonnen. Dabei geht es einmal um die Gesundheit der Bürger und besonderer Zielgruppen. Die Ansprüche der Bürger an eine gesunde Kommune mit sauberer Umwelt und Energie, mit Möglichkeiten des Sports und der Erholung, mit gesunden KiTas und Schulen nehmen zu. Auf der anderen Seite sind auch Kommunen mit ihrer Beleg-		

		<p>schaft vom demografischen Wandel betroffen. Zu leisten ist dies von zunehmend älter werdenden Mitarbeitern, deren Leistungsfähigkeit daher möglichst lange zu erhalten ist.</p> <p>Eine gesunde Stadt Verden ist auch ein attraktiver Ort zum Wohnen und Arbeiten. Gesunde Bürgerinnen und Bürger sind zufriedene Mitbürgerinnen und Mitbürger. Gezielte Gesundheitsförderung hilft Kommunen auf lange Sicht auch Kosten zu sparen. Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu aktivieren und zu eigenverantwortungsbewussten gesundheitlichen Verhalten zu motivieren, erfordert die Entwicklung geeigneter Kooperationsstrukturen.</p>		

### Wirtschaft erhalten u. Tourismus fördern

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
3/30	ISEK	Integriertes städtebauliches Entwicklungs- und Wachstumskonzept für die Innenstadt		2007
3/30	Einzelhandelskonzept	Steuerung der Zulässigkeit und der Entwicklungsbereiche der zentrenrelevanten Sortimente, der Nahversorgungsbereiche und Sonderstandorte für großflächige atypische Sortimente (z.B. Bau- Gartenmarkt) Überarbeitung+Beschlussfassung Sortimentsliste  Fortschreibung Einzelhandelskonzept-Nahversorgung		2004  2009 2013/14 Planung
3/30	Masterplan Tierzucht	Steuerung und Stärkung der Entwicklungspotentiale für den Standort Verden als „Zentrum der Tierzucht und Vermarktung“		2009
3/33	Gewerbeflächenentwicklungskonzept LK VER	Steuerung und Entwicklung von Gewerbeflächen	LK Ver und Kommunen	2004
3/33		Analyse und Bewertung der Potentiale pferdeorientierter Projekte und Initiativen in Niedersachsen	Pferdeland Nds. GmbH	2007
3/33	Logistikregion Verden	Profilbildung	LK Ver und Kommunen, LNC GmeH	2007
3/33	NGA-Ausbaukonzept LK VER	Breitbandversorgung	LK Ver und Kommunen	2012
3/33	Hotelstudie	Hotelbedarfs- und Standortanalyse		2013
3/34	Marketingkonzept der Stadt Verden	Leitbild Stadtgestaltung und Stadtkommunikation Themenbereich „Tourismus und Freizeit“:		2002

		-u.a. günstige Verkehrsanbindungen mit einbeziehen - Stadt am Fluss erlebbar machen - kultur-historischen Wert der Stadt besser vermitteln - Wir sind – Wir schätzen – Wir wollen - etc.		
3/34	Marketingkonzept der Stadt Verden	Leitbild Stadtgestaltung und Stadtkommunikation Themenbereich „Pferd und Tierzucht“:		2002
3/34	Marketingkonzept der Stadt Verden	Leitbild Stadtgestaltung und Stadtkommunikation Themenbereich „Wirtschaft, Einzelhandel und Dienstleistung“		2002
3/34	CI-Konzept	Einheitliche, repräsentative Außendarstellung der Stadt		2008
3/35	Neuerstellung Tourismuskonzept	Konzeptionelle Leitlinie der touristischen Arbeit ist das Stadtmarketingkonzept von 2002. Dieses wurde nie den veränderten Rahmenbedingungen im Tourismus angepasst und detailliert ausgeführt, um als zukunftsorientierte Leitlinie eine touristische Entwicklung zu fördern.		Planung

### Freizeit und Kultur fördern

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
3/30 5/53	Rahmenplan Spielplätze			10/2010
3/34	Marketingkonzept der Stadt Verden	Leitbild Stadtgestaltung und Stadtkommunikation Themenbereich „Kultur und Freizeit“: - u.a. hist. Altstadt erhalten, pflegen, erlebbar machen und in die Zukunft fortschreiben - Bedeutung natürlicher Erlebnisfelder in und um Verden unterstreichen - generationsübergreifendes Zusammentreffen verstärkt erlebbar machen		2002
3/31	Wettbewerb „Energetische Sanierung denkmalgeschützter Gebäude“	Programm im Rahmen des Konjunkturpaketes zur Energetischen Sanierung denkmalgeschützter Gebäude		2011
3/31		Denkmalschutzkonzept, Konzept zum Umgang mit Schrottimmobilien		Planung
4/44	Kulturplan	Allgemeiner Überblick, Bestandsaufnahme Vereine, vorhandene Angebote, kulturelle Maßnahmen für die Zukunft		1982



4/44	Künstlerförderung	Richtlinien Verdener Kunstbörse	Kultur- und Verwaltungsausschuss	19.02.2013
4/44	Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Verden	Richtlinien für die Förderung kultureller Veranstaltungen in der Stadt Verden (Aller)	Kultur- und Verwaltungsausschuss	01.01.2002
4/44	Erhaltung des Verdener Theaterabonnements	Theaterkonzept ab 2001/2001	Bürgerbeteiligung, Kulturausschuss	01.12.1999
5/53	Forstrahmenplan, Waldentwicklungskonzept	Vernetzung und Entwicklung von Forst und Waldflächen	LK Verden, Landeswaldbehörde, NLWKN	Vorschlag, Idee
5/53	Grünflächenentwicklungskonzept	Vernetzung der öffentlichen Grünanlagen und Grünzüge. Auch: Förderung von Rad- und Fußverkehr		Vorschlag, Idee
Sportflächenentwicklungsplanung	Nutzung der Sportflächen hinsichtlich Pflege und demografischen Wandel			Vorschlag, Idee

## Gleichstellung

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
82	Erster Frauenbericht Verden	Bericht zur Lebenssituation. von Frauen		2000
82	Frauenorte Niedersachsen	Verden ist mit Anita Augspurg erster Frauenort in Niedersachsen Stadtführungen, A. Augspurg Tag, Theaterstücke	Landes- und Kreisfrauenrat	2008
82	Spirallabyrinth	Gedenkstätte zum 100. Weltfrauentag	Verdener Frauenrunde	2009
82	Gleichstellungsplan	Auflistung der Beschäftigungsverhältnisse und überprüfen auf Gendergerechtigkeit	FB 1	2010

## Sonstiges

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
1/11	Personalentwicklungskonzept	Auswirkung demografischer Wandel auf den Arbeitsmarkt, Rekrutierung von Nachwuchskräften, Wissensmanagement, Vereinbarkeit Familie und Beruf, gesundheitsfördernde Maßnahmen, Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber		2011
1/11	Gleichstellungsplan	Gleichberechtigung v. Männern und Frauen, Vereinbarkeit Familie und Beruf		2012
2/26 u.a.		verschiedene in früheren Zeiten erfolgte, mittlerweile eingestellte städtische	verschiede-	

		Aktivitäten, wie z.B. Schulwaldflächen, Agenda 21, Ökomarkt, Förderprogramm Energiesparen (Solarenergie)	ne Fachbereiche, Politik, Bürgerinnen und Bürger	
4/41	Nutzungs- u. Gestaltungskonzept Stadion und Rennbahngelände	Leitlinien für das Stadion und Rennbahngelände (Ratsbeschluss vom 15.03.2011, Vorlage Nr. 36/2011/4).	Alle Nutzer, Rat, Verwaltung	2011
4/41	Sportstättenleitplan	Fortschreibung, Leitlinie, nach der Maßnahmen im Sportbereich realisiert werden unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten	Arbeitsgemeinschaft Verdener Sportvereine	2008
4/41	Sportförderung	Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen für die der Arbeitsgemeinschaft Verdener Sportvereine angeschlossenen Vereine	AVS und Stadt, Ratsbeschluss	14.09.2010
4/45	Förderung der Städtepartnerschaften	Richtlinien zur Förderung der Städtepartnerschaften mit Saumur (F), Warwick(GB), Havelberg (D) und Zielona Gora (PL)	VA-Beschluss	2005
4/45	Paten- und Partnerschaften	Grundsatzbeschluss zur Weiterführung der Paten- und Partnerschaften Vorlage-Nr. 56/2006/4	AfSchK	2006
4/45	Projektarbeit WABE	Verankern Netzwerkprojektarbeit im Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage, Kooperationsvereinbarung bis Ende 2014, VA-Beschluss vom 19.12.2006	LK und Städte Nienburg und Verden, WABE e.V.	2013
5/54	Friedhofsplanung	Entwicklung der Friedhöfe, Änderung der Bestattungskultur, Friedhof als Freiraum/öffentliches Grün / historische Anlagen		Vorschlag, Idee
6	Feuerwehrbedarfsplan			Jährl. Fortschreibung
83/	Errichtung eines BHKW's	Nutzung der Energiequelle Faulgas zur Gewinnung von Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)		Im Bau
83/832	Geruchsminderungsmaßnahmen	Verbesserung der Lebensqualität durch Bau technischer Abluftbehandlungsanlagen und Entwicklung von Konzepten zur Geruchsvermeidung		fortlaufend
83/832	Maßnahmen zur Energieeinsparung	Auswahl und Einsatz besonders energiesparender Aggregate bei Neu- und Ersatzbeschaffungen im Bereich Kläranlage und Pumpwerke	KA	fortlaufend
83/832	Konzepte zur Energieeinsparung	Gezielte Evaluation weiterer Energieeinsparpotenziale im Bereich der Kläranlage und Pumpwerke		Planung
83/832	Gütesicherung Klärschlamm	Zertifizierung des Klärschlamm als hochwertiger P-Dünger/Bodenverbesserer als Beitrag zum Boden- und Grundwasserschutz	832, 260, KA	Gütesiegel seit 2010
83/832	Co-Vergärung von Lebens-	Rückführung von organischen Rückständen aus Industrie und Gewerbe über		Beschluss

	mittelrückständen	die Verwertung im Faulturm der KA zur Energiegewinnung und gleichzeitig Stärkung der lokalen Standorte der Betriebe durch langfristige Entsorgungssicherheit		des WA/ VA; Planung
83/832	Gewässerreinigung	Optimale Abwasserreinigungsergebnisse der Kläranlage (Werte mind. 20% unter den gesetzlichen Vorgaben) als dauerhafte, stabile Betriebsleistung	KA	Seit 2001
83/831	Niederschlagswasser-versickerung	Förderung von Maßnahmen zur Minderung der Einleitung von Niederschlagswasser in die Kanalisation /Vorfluter		fortlaufend
83/831	Aufstellung eines neuen Generalentwässerungsplans für die Kernstadt Verden	Erarbeitung/Erhebung von belastbaren Plandaten zur Entwicklung eines zukunftsweisenden Entwässerungskonzeptes		Seit 2012
Senioren	Leben im Alter	<p>Auf dem zweiten Demografiegipfel der Bundesregierung wurden erste Ergebnisse der im letzten Jahr eingerichteten Arbeitsgruppen vorgestellt. Unter dem Leitgedanken „Selbstbestimmtes Leben im Alter“ wurde ein strategisches Konzept entwickelt, das für die verschiedenen Felder Wohnen, Gesundheit, Sport, Engagement, die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter skizziert.</p> <p>Unter dem Leitbild „sorgender Gemeinschaften“ verbindet das Konzept das aktive Alter und seine Möglichkeiten mit der Sicherheit, bei Unterstützungs- und Pflegebedarf Hilfe zu bekommen.</p> <p>Das Programm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ unterstützt die Weiterentwicklung vernetzter Anlaufstellen im Wohnviertel.</p> <p>Die Senioren- und Pflegeberatung „Leben im Alter“ des Landkreises Verden, berät, informiert und unterstützt ältere Menschen in verschiedenen Lebenslagen.</p>		
Senioren	Einsam im Alter	<p>Mit zunehmendem Alter leben immer mehr Menschen allein. Mehrere Generationen unter einem Dach finden sich selten. Natürlich fühlt sich nicht jeder einsam, der allein lebt, doch das Alleisein begünstigt das Gefühl der Einsamkeit. Ihm entgegenzutreten, erfordert Mut, Kraft und manchmal auch Unterstützung von außen. Die Gründe für das Alleinsein sind vielfältig: der Tod des Partners, nachlassende Gesundheit, Kinder, die weggezogen sind. Einige kommen gut mit dem Alleinsein zurecht. Andere jedoch fühlen sich von der Gesellschaft ausgeschlossen und verlassen.</p> <p>Es gibt in unserer Stadt von den Kirchen, verschiedenen Organisationen und Vereinen viele Angebote für ältere Menschen. Dies ist sehr anerkennenswert. Aber auch die Kommune hat über diese Palette von Angeboten hinaus eine wichtige Aufgabe. Ältere Menschen muss man wissen lassen, dass sie ein</p>		

		wertvoller Teil der Gemeinschaft sind, im Ehrenamt wichtige Aufgaben übernehmen oder politisch die Zukunft der Kommune mitgestalten können. Jeder Mensch zählt, jeder Mensch ist ein zentraler Teil des Ganzen und kann zum Gelingen einer funktionierenden Gesellschaft beitragen.		
Senioren	Wohnen im Alter	<p>Eine gerade herausgegebene Studie des Pestel-Institutes weist auf eine dramatische Wohnungsnot für ältere Menschen hin. Es fehlt an kleinen und an barrierefreien Wohnungen, die auch eine Pflege zu Hause ermöglichen. Politik und Wohnungswirtschaft müssen schnell umsteuern und Millionen Wohnungen altersgerecht umbauen. Neubauten könnten nur ein kleiner Teil der Lösung sein; soweit die Aussage der Studie.</p> <p>Aber auch neue Wohnformen können strukturelle Probleme der Kommunen lösen. Die demografische Entwicklung und veränderte familiäre Strukturen stellen Kommunen vor immer neue Herausforderungen. Die Infrastruktur und Planungen von gestern passen nicht mehr zu den Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft von heute und morgen. Politik, Verwaltung und Gesellschaft müssen sich neu orientieren. Mit bürgerschaftlichen Engagement müssen neue Wohnmodelle geschaffen werden. Gute Beispiele gibt es schon viele. Gemeinschaftliche Wohnprojekte verbinden z.B. den Wunsch, nach einer selbstgewählten, aktiven Nachbarschaft mit unterschiedlichen Formen der Selbstorganisation und individuellen Motiven. Ältere Bewohner schätzen die hohe Selbstbestimmung, aktive Teilnahme und langfristige Sicherheit.</p> <p>Die Kommunen spielen eine zentrale Rolle bei der Förderung dieser neuen Wohnformen, indem sie die Rahmenbedingungen richtig setzen und vorhandenes bürgerschaftliches Engagement nutzen.</p>		

### Virtuelle Desktop Infrastruktur

Verantwortlich Fachbereich Produkt	Aktivität Konzept Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte	aktueller Stand
2/27	Ausrollen von ThinClients	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umstellung der Desktoparbeitsplätze auf ThinClients</li> <li>- Virtualisierung der Desktopbetriebssysteme</li> </ul>		28